

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ÖFFENTLICHE SOZIALLEISTUNGEN

Reihe 1

Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge

II. Kriegsopferfürsorge

1965



W. KOHLHAMMER VERLAG

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE **K**

ÖFFENTLICHE SOZIALLEISTUNGEN

Reihe 1

Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge

II. Kriegsopferfürsorge

1965



Bestellnummer: K 1/II — j 65

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ



Textteil

Einführung	4
Gesamtausgaben und -einnahmen der Kriegsopferfürsorge	4
Ausgaben der Kriegsopferfürsorge nach Hilfearten	5
Empfänger von Kriegsopferfürsorge nach Hilfearten	6
Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungsgesetz	7
Kriegsopferfürsorge in den Ländern	8

Tabellenteil

1. Kriegsopferfürsorge in den Ländern Gesamtübersicht	10
2. Ausgaben der Kriegsopferfürsorge nach Hilfearten	12
3. Berufsfürsorge nach dem Bundesversorgungsgesetz	14
4. Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungsgesetz	14
5. Empfänger laufender Leistungen der Kriegsopferfürsorge nach Hilfearten	15
6. Empfänger von Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungsgesetz	15
7. Einmalige Leistungen der Kriegsopferfürsorge nach Hilfearten	16
8. Die Sonderfürsorgeberechtigten Empfänger von Kriegsopferfürsorge nach Hilfearten	16
9. Kriegsopferfürsorge für Berechtigte im Ausland	18

Allgemeine Vorbemerkungen

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet.

Im allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Zeichenerklärung

- an Stelle einer Zahl = nichts vorhanden
- . an Stelle einer Zahl = kein Nachweis vorhanden

Erschienen im Oktober 1966

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,-

Ergebnisse der Länder in tieferer regionaler Gliederung werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer K I veröffentlicht.

Einführung

Im Rechnungsjahr 1965 wurde die Statistik der Kriegsopferfürsorge und die damit verbundene Abrechnung der Länder mit dem Bund im Rahmen der Kriegsfolgenhilfe im wesentlichen in der gleichen Weise wie im Vorjahr durchgeführt 1); lediglich beim Nachweis der Gesamtausgaben kam eine Ergänzung hinzu, indem diese entsprechend dem Bundeshaushaltsplan nach den einzelnen Empfängergruppen 2) untergliedert wurden.

Die Leistungen der Kriegsopferfürsorge werden Beschädigten und Hinterbliebenen gewährt, soweit diese neben den Renten noch individuelle Hilfsmaßnahmen bedürfen, um die wirtschaftlichen Folgen der Schädigung oder des Verlustes des Ernährers zu überwinden. Art und Bemessung der Hilfe stehen hierbei in Einklang mit den Grundsätzen, die auch für die Sozialhilfe gelten.

Gesamtausgaben und -einnahmen der Kriegsopferfürsorge

Die Zahl der anerkannten Versorgungsberechtigten nach dem Bundesversorgungsgesetz, aus der die Hilfeberechtigten in der Kriegsopferfürsorge fast ausschließlich hervorgehen, verminderte sich von 1955 bis 1965 - vor allem durch das Heranwachsen der Waisen bedingt - von rund 4,1 Mill. auf 2,8 Mill. Personen, d. h. um fast ein Drittel. Die Gesamtaufwendungen für Kriegsopferfürsorge nahmen demgegenüber im gleichen Zeitraum um das Zweieinhalbfache zu. Die Erhöhung der Bruttoausgaben gegenüber dem Vorjahr betrug 1965 14,3 %, 1964 dagegen nur 6,6 %. Der verhältnismäßig hohe Anstieg der Aufwendungen im Jahre 1965 dürfte neben der Kostensteigerung für die einzelnen Hilfsmaßnahmen und der vermehrten Zahl der Hilfeempfänger u. a. auch auf die in diesem Jahre in Kraft getretene Änderung und Ergänzung der Verordnung zur Kriegsopferfürsorge zurückzuführen sein. Durch diese wurden die Leistungen bei allen Hilfearten nach verschiedenen Richtungen hin erweitert.

Gemessen an den Renten für Kriegsoffer sind die ergänzenden Leistungen der Kriegsopferfürsorge allerdings vergleichsweise gering; sie machten 1963 9 %, 1964 und 1965 nur noch knapp 8 % dieser Ausgaben pro Jahr aus. Daß diese Geldleistungen jedoch auch im Jahre 1965 von etwa 160 000 Beschädigten und Hinterbliebenen in Form von laufenden Leistungen und in 270 000 Fällen in Form von einmaligen Leistungen der verschiedensten Hilfearten benötigt wurden, ganz abgesehen von der Beratung dieses Personenkreises durch die Träger der Kriegsopferfürsorge in sozialen Fragen und von persönlichen Hilfeleistungen, deren Wert sich nicht in Geldbeträgen angeben läßt, spricht für die Notwendigkeit und die soziale Bedeutung der Kriegsopferfürsorge. Diese Hilfe trägt wesentlich dazu bei, den betroffenen Personen das Leben nach Möglichkeit zu erleichtern.

Die Bruttoausgaben der Kriegsopferfürsorge sind seit 1964 in vollem Umfang mit dem Bund verrechnungsfähig, soweit es sich um Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz (BVG) und der Verordnung zur Kriegsopferfürsorge handelt. Darüber hinausgehende freiwillige Leistungen werden dagegen ganz aus Landesmitteln getragen und daher in der Statistik nicht nachgewiesen.

Nachdem der Aufwand der Länder für die Kriegsfolgenhilfe ab 1955 durch den Bund pauschal abgegolten wurde, bezogen sich die statistisch nachgewiesenen Aufwendungen für die Kriegsopferfürsorge in den Jahren 1956 bis 1962 lediglich auf die mit dem Bund auf Grund des Ersten Überleitungsgesetzes gesondert abgerechneten Leistungen. Diese betrafen nur die Berufsfürsorge, die Erziehungsbeihilfen und die Maßnahmen aller Hilfearten für Sonderfürsorgeberechtigte (Kriegsblinde, Oanhänder, Empfänger einer Pflegezulage, Hirnbeschädigte usw.). Ihr Nachweis erfolgte innerhalb der früheren Fürsorgestatistik, und zwar als sogenannte Soziale Fürsorge. Die Leistungen, die unter die Pauschalierung fielen, wurden ebenfalls in der Fürsorgestatistik, jedoch unter der sogenannten Allgemeinen Fürsorge erfaßt.

Seit 1963 werden aber in der gesondert geführten Statistik der Kriegsopferfürsorge die gesamten nach dem BVG getätigten Leistungen ausgewiesen. Wie aus der Tabelle 1 zu entnehmen ist, stiegen die mit dem Bund einzeln abgerechneten Leistungen, an denen der Bund mit mindestens 80 % beteiligt ist, im Laufe der letzten 10 Jahre etwa um das Viereinhalbfache. Der größte Anstieg trat im Jahre 1964 ein, nach dem Inkrafttreten des sogenannten Zweiten Neuordnungsgesetzes.

Tabelle 1: Ausgaben und Einnahmen der Kriegsopferfürsorge ¹⁾

Mill. DM						
Rechnungsjahr ²⁾	Ausgaben				Einnahmen ³⁾	Reine Ausgaben insgesamt
	insgesamt	darunter mit dem Bund einzeln abgerechnete Leistungen				
		zusammen	Beihilfen	Darlehen		
1955	107,2 ⁴⁾	82,8			4,4 ⁵⁾	102,8
1959		168,4	169,6	-2,9	9,6	
1963 ⁷⁾	310,7 ⁴⁾	251,6 ⁶⁾	229,8	22,0	28,2	282,5
1964 ⁷⁾	331,2	331,2	301,4	29,8	35,1	296,1
1965 ⁷⁾	378,4	378,4	341,6	36,7	55,3	323,1

1) Für Berechtigte im Inland. - 2) 1955 und 1959 vom 1. April bis 31. März des folgenden Jahres; ab 1963 vom 1. Januar bis 31. Dezember. - 3) Insbesondere Einnahmen gemäß § 27 a BVG, Rückerstattungen von Leistungen sowie Tilgung von Darlehen. - 4) Einzahl. der pauschalisierten Leistungen und der Leistungen der Träger der Kriegsopferfürsorge aus Haushaltsmitteln der Länder. - 5) Ohne Berlin. - 6) Einzahl. 0,5 Mill. DM Ausgaben für Leistungen der ergänzenden Hilfe zum Lebensunterhalt für Zugewanderte. - 7) In Hamburg und Bremen ohne Leistungen an Berechtigte nach § 80 SVG sowie ohne Leistungen nach dem Gesetz über den zivilen Ersatzdienst; Bruttoausgaben 1964 rd. 19 000 DM, 1965 rd. 142 000 DM.

Wie in den beiden vorangegangenen Jahren wurden die Leistungen der Kriegsopferfürsorge auch 1965 zu 90 % als Beihilfen gewährt und nur zu 10 % als Darlehen; letztere vor allem in der Berufs- und in der Wohnungsfürsorge.

Die Einnahmen erhöhten sich aber noch erheblich stärker (+ 58 %) als die Ausgaben, so daß der Anteil der reinen Ausgaben am Bruttoaufwand von 89 % im Jahre 1964 auf 85 % im Jahre 1965 zurückging. 64 % der Einnahmen wurden aus Ansprüchen der Hilfeempfänger insbesondere gegenüber Rentenversicherungsträgern und Krankenkassen erzielt, der Rest durch Tilgung und Verzinsung von Darlehen.

1) Ergebnisse für 1964 vgl. Fachserie K - Öffentliche Sozialleistungen - Reihe 1 - Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge - Heft II: Kriegsopferfürsorge 1964. - 2) Kriegsbeschädigte und -hinterbliebene, Angehörige von Kriegsgefangenen, ehemalige politische Häftlinge, Wehrdienstbeschädigte und Ersatzdienstbeschädigte.

Die Gliederung der Bruttoausgaben der Kriegsofopferfürsorge für Berechtigte im Inland nach den einzelnen Empfängergruppen ergibt, daß 99,6 % der Aufwendungen auf die eigentlichen Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen entfielen. Von den übrigen Ausgaben sind lediglich die an Wehrdienstbeschädigten mit 1,4 Mill. DM nennenswert, während die anderen Gruppen von Berechtigten 3) zusammen nur rund 0,2 Mill. DM benötigten.

Die Ausgaben für Hilfberechtigte mit Wohnsitz im Ausland sind mit 1,1 Mill. DM und einem Anteil von 0,3 % gemessen an den Gesamtausgaben ebenfalls unbedeutend; sie bezogen sich zu über 75 % auf Erziehungsbeihilfen an Waisen und ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt für Hinterbliebene.

Ausgaben der Kriegsofopferfürsorge nach Hilfearten

In der Verteilung der Ausgaben auf die einzelnen Hilfearten ist eine allmähliche Strukturveränderung zu erkennen. Zwar entfiel auch 1965 immer noch der höchste Ausgabenbetrag der Kriegsofopferfürsorge auf die Erziehungsbeihilfen. Jedoch ging nicht nur der absolute Betrag für diese Hilfen, sondern auch ihr Anteil an den Gesamtausgaben weiter zurück. Demgegenüber nahmen die Aufwendungen für alle anderen Hilfearten zu.

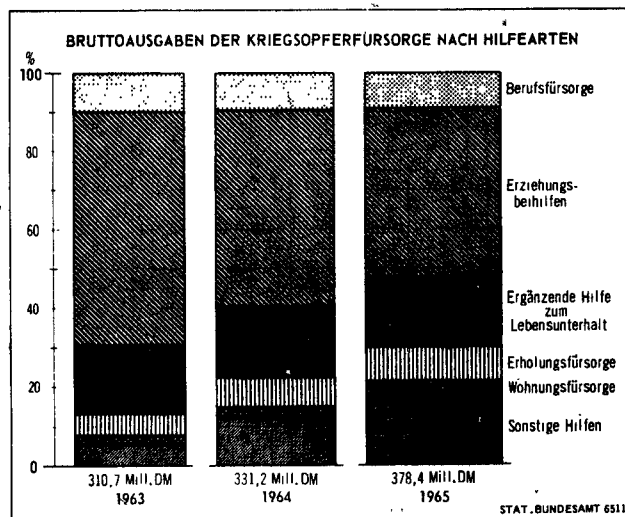
Tabelle 2: Ausgaben der Kriegsofopferfürsorge nach Hilfearten¹⁾

Hilfeart nach dem BVG	Insgesamt						Darunter für Sonderfürsorgeberechtigte					
	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1963	1964	1965	1966	1967	1968
	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM
Berufsfürsorge	31,2	31,8	33,9	10,0	9,6	9,0	24,0	8,1	8,3	38,3	12,6	12,0
Erziehungsbeihilfen	184,7	166,0	163,8	59,4	50,1	43,3		17,9	19,5		27,7	28,2
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	53,8	59,4	67,1	17,3	17,9	17,7	19,4	16,9	15,3	31,0	26,1	22,0
Erholungsfürsorge	16,6	25,0	33,5	5,3	7,5	8,9	6,6	6,9	7,9	10,6	10,6	11,4
Wohnungsfürsorge	8,1	8,9	13,6	2,6	2,7	3,6	6,5	4,7	7,4	10,5	7,2	10,7
Sonstige Hilfen (§ 27 b)	16,4	40,2	66,6	5,3	12,1	17,6	6,0	10,2	10,9	9,6	19,8	15,7
Zusammen	310,7	331,2	378,4	100	100	100	62,6	64,7	69,3	100	100	100

1) Vgl. Tabelle 1. - 2) Vgl. Tabelle 1, Fußnote 4. - 3) Vgl. Tabelle 1, Fußnote 7.

Den stärksten Zuwachs haben die sogenannten Sonstigen Hilfen nach § 27 b BVG aufzuweisen, die allmählich einen bedeutsamen und ständig wachsenden Raum einnehmen. Diese Hilfen können neben den im Bundesversorgungsgesetz speziell genannten Hilfearten entsprechend den erheblich vielfältigeren Möglichkeiten der Hilfe in besonderen Lebenslagen nach dem Sozialhilferecht den Hilfebedürftigen unter Berücksichtigung ihrer individuellen Notlage gewährt werden. Die Ausgaben hierfür erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um zwei Drittel. Damit waren sie ungefähr ebenso hoch wie die für ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt, deren Aufwendungen nur um 13 % stiegen.

3) Vgl. Fußnote 2).



Die Ausgaben der **E r h o l u n g s f ü r s o r g e** für Beschädigte und Hinterbliebene hatten mit einer Zuwachsrate von 34 % ebenfalls eine beachtliche Steigerung zu verzeichnen: diese war aber nicht ganz so hoch wie 1964. Die Entwicklung der Leistungen der **B e r u f s f ü r s o r g e** für Beschädigte und Witwen verlief demgegenüber 1965, ebenso wie im Vorjahr, erheblich langsamer. Da die berufliche Eingliederung der Beschädigten im wesentlichen abgeschlossen sein dürfte, handelt es sich in erster Linie um Aufwendungen für berufsfördernde Maßnahmen, wie z. B. zur Haltung von Kraftfahrzeugen und zur beruflichen Fortbildung. - Infolge einer besonders hohen Zunahme von 53 % erhöhte sich auch weiterhin der Anteil der Leistungen der **W o h n u n g s f ü r s o r g e** zur Beschaffung und Erhaltung von angemessenem Wohnraum oder von Eigenheimen am Gesamtaufwand der Kriegsopferfürsorge; diese Ausgaben fallen aber im ganzen gesehen nur wenig ins Gewicht.

Die Ausgaben für **S o n d e r f ü r s o r g e b e r e c h t i g t e** erhöhten sich 1965 gegenüber 1964 um 7,1 % und damit in geringerem Maße als die Gesamtausgaben. Ihr Anteil am Gesamtaufwand ging infolgedessen auch weiterhin etwas zurück; er betrug 1965 18,3 gegenüber 19,5 % im Jahre 1964 und 20,1 % im Jahre 1963. Mit Ausnahme der Leistungen für ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt, die - wie schon in den Vorjahren - in geringerem Umfang in Anspruch genommen wurden, hatten die meisten anderen Hilfearten einen Zuwachs an Ausgaben für Sonderfürsorgeberechtigte zu verzeichnen, insbesondere die Wohnungsfürsorge.

Empfänger von Kriegsopferfürsorge nach Hilfearten

Wie bereits eingangs hervorgehoben, nimmt der Bestand an Versorgungsberechtigten von Jahr zu Jahr ab. Bei der Zahl der Empfänger von Kriegsopferfürsorge ist jedoch eine Abnahme nur bei bestimmten Leistungen zu beobachten, und zwar bei den Erziehungsbeihilfen und bei den laufenden Leistungen der ergänzenden Hilfe zum Lebensunterhalt für Beschädigte. Der Rückgang an Hilfebedürftigen bei diesen Maßnahmen ist einerseits auf das Herauswachsen der Kriegerweisen aus der Ausbildungsförderung, andererseits auf die allgemein verbesserten Einkommensverhältnisse zurückzuführen. Diese beiden Hilfearten hatten aber nach wie vor die größte Zahl von Hilfeempfängern im Vergleich zu den anderen Hilfearten aufzuweisen.

Tabelle 3: Empfänger laufender Leistungen der Kriegsopferfürsorge
am Ende des Rechnungsjahres

Hilfeart nach dem BVO	Empfänger insgesamt			Darunter Sonderfürsorgeberechtigte		
	1963 ²⁾	1964	1965	1963	1964	1965
Berufsfürsorge	8 561	8 318	9 035	2 760	2 890	2 953
darunter zur Unterhaltung und zum Betrieb von Kraftfahrzeugen für Beschädigte	6 877	6 309	7 219	2 100	2 320	2 477
Erziehungsbeihilfen	101 371	90 130	87 783	12 953	13 728	16 037
darunter zum Hochschulstudium	26 074	25 301	26 938	908	909	1 051
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	47 649	39 455	38 334	6 917	5 530	4 459
für Beschädigte	17 408	14 766	13 102	6 917	5 530	4 459
Hinterbliebene	30 161	24 689	25 232	-	-	-
Sonstige Hilfen (§ 27 b)	15 041	21 591	31 726	2 841	3 696	4 330

1) Nur Berechtigte im Inland, Personen, denen Hilfen verschiedener Art gewährt wurden oder die im Rahmen der Berufsfürsorge Leistungen verschiedener Art erhielten (z. B. Hilfe zur beruflichen Fortbildung, Umschulung, Ausbildung usw., zusammen mit Hilfe zur Unterhaltung und zum Betrieb von Kraftfahrzeugen) wurden bei jeder Hilfeart gezählt. - 2) Einschl. der Empfänger von pauschalierten Leistungen und der von den Trägern der Kriegsopferfürsorge aus Haushaltsmitteln der Länder gewährten Leistungen.

Bei den Empfängern **l a u f e n d e r** Leistungen der Kriegsopferfürsorge, deren Bestand nur jeweils zum Ende des Rechnungsjahres ermittelt wird, ergibt sich, daß entsprechend den Ausgaben für sogenannte **S o n s t i g e H i l f e n** auch die Zahl der Empfänger dieser Hilfen gegen 1964 erheblich (+ 47 %) stieg. In der Berufsfürsorge ist eine Erhöhung der Zahl der Beschädigten, denen Hilfen zur Unterhaltung und zum Betrieb von **K r a f t f a h r z e u g e n** gewährt wurden, zu beobachten. Bei den Erziehungsbeihilfen trat ein Rückgang der Gesamtzahl der Hilfeempfänger ein; unter ihnen ist jedoch die Zahl der Beihilfen zum **H o c h s c h u l s t u d i u m** gestiegen. - Da in diesen Stichtagszahlen diejenigen Beschädigten und Hinterbliebenen nicht erfaßt wurden, die vor Ablauf des Jahres wieder aus der Fürsorge ausschieden, war die tatsächliche Zahl der Empfänger laufender Leistungen während des ganzen Jahres etwas größer.

Tabelle 4: Einmalige Leistungen der Kriegsopferfürsorge
im Rechnungsjahr

Hilfeart nach dem BVO	Fälle insgesamt			Darunter an Sonderfürsorgeberechtigte		
	1963 ²⁾	1964	1965	1963	1964	1965
Berufsfürsorge	12 396	12 184	11 709	3 492	3 338	3 014
darunter zur Beschaffung von Kraftfahrzeugen für Beschädigte	7 374	7 371	8 074	1 658	1 856	1 769
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	-	108 948	118 882	-	23 420	24 699
für Beschädigte	-	43 455	47 192	-	23 420	24 699
Hinterbliebene	-	65 493	71 690	-	-	-
Erholungsfürsorge	50 775	68 600	187 353	13 611	16 244	18 292
für Beschädigte	25 593	32 994	42 506	13 611	16 244	18 292
Hinterbliebene	25 182	35 606	44 847	-	-	-
Wohnungsfürsorge	4 002	3 664	5 438	2 033	1 785	2 767
Sonstige Hilfen (§ 27 b)	-	40 118	48 605	-	13 586	10 627
Zusammen	-	233 514	271 987	-	58 573	59 399

1) Vgl. Tabelle 1. - 2) Einschl. der pauschalierten und der von den Trägern der Kriegsopferfürsorge aus Haushaltsmitteln der Länder gewährten Leistungen.

Die Fälle e i n m a l i g e r Leistungen der Kriegsofferfürsorge erhöhten sich 1965 gegenüber 1964 um 16 %. Die Zunahme dieser Hilfen erstreckte sich beinahe auf alle Hilfearten, insbesondere aber auf die Erholungsfürsorge (+ 27 %). Weit aus am stärksten wurden nach wie vor die einmaligen Leistungen der e r g ä n z e n d e n H i l f e z u m L e b e n s u n t e r h a l t beansprucht. Diese Hilfe wird in gleicher Weise wie die einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt im Rahmen der Sozialhilfe gewährt, und zwar insbesondere zur Anschaffung von Hausrat, Kleidung und dgl.

Die S o n d e r f ü r s o r g e b e r e c h t i g t e n nahmen an der geschilderten Entwicklung der Zahl der Empfänger laufender Leistungen und der Fälle einmaliger Leistungen im großen und ganzen in gleichem Umfang teil wie die sonstigen Beschädigten; lediglich bei der Inanspruchnahme von Erziehungsbeihilfen erhöhte sich ihre Zahl um 17 %, während die Zahl der anderen Hilfeempfänger um 6 % sank.

Die Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungsgesetz

Von den verschiedenen Arten der aus öffentlichen Mitteln gewährten Ausbildungsbeihilfen fällt die Erziehungsbeihilfe der Kriegsofferfürsorge zahlenmäßig am stärksten ins Gewicht. Diese Beihilfen kamen auch 1965 immer noch ü b e r w i e g e n d W a i s e n zugute. Die Zahl der rentenberechtigten Waisen ging zwar von Ende 1964 bis Ende 1965 um fast 20 % zurück; die Zahl der Waisen als Empfänger von Erziehungsbeihilfen nahm demgegenüber im gleichen Zeitraum nur um 13 % ab. Ende 1965 bezogen 46 % aller rentenberechtigten Waisen Ausbildungsbeihilfen der Kriegsofferfürsorge gegenüber nur 43 % Ende 1964. Der Anteil der Waisen an der Gesamtzahl der Empfänger dieser Hilfen sank aber - wie gesagt - trotzdem von 1964 auf 1965, und zwar von 58 auf 52 %, ihr Anteil an den Gesamtausgaben für Erziehungsbeihilfen von 68 auf 64 %.

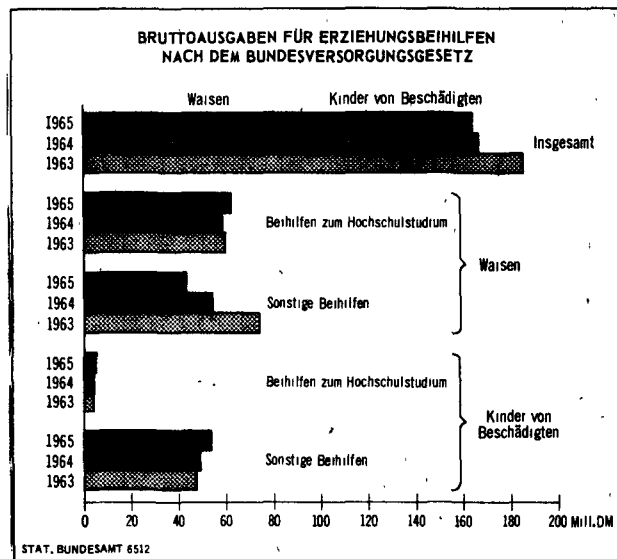
Tabelle 5: Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungsgesetz

Erziehungsbeihilfen	Rechnungs- jahr	Bruttoausgaben	Hilfeempfänger am Jahresende	Beihilfe je Empfänger 2)
		Mill. DM	Anzahl	DM
Insgesamt	1963 ³⁾	184,7	101 371	1 855
	1964	166,0	90 130	1 733
	1965	163,8	87 753	1 841
Beihilfen zum Hochschulstudium	1963 ³⁾	63,7 ⁴⁾	26 074	2 509 ⁴⁾
	1964	62,9 ⁴⁾	25 301	2 633 ⁴⁾
	1965	66,9 ⁴⁾	26 338	2 518 ⁴⁾
für Kinder von Beschädigten	1965	5,0 ⁴⁾	2 446	2 062 ⁴⁾
Waisen	1965	61,9 ⁴⁾	23 892	2 598 ⁴⁾
Sonstige Beihilfen	1963 ³⁾	121,0 ⁵⁾	75 297	1 460 ⁵⁾
	1964	103,1 ⁵⁾	64 829	1 524 ⁵⁾
	1965	96,8 ⁵⁾	61 445	1 576 ⁵⁾
für Kinder von Beschädigten	1965	53,6 ⁵⁾	40 047	1 341 ⁵⁾
Waisen	1965	43,2 ⁵⁾	21 398	1 702 ⁵⁾

1) Vgl. Tabelle 1. - 2) Ermittelt nach dem Jahredurchschnittsbestand der Hilfeempfänger. - 3) Einschl. der Leistungen aus Haushaltsmitteln der Länder. - 4) Ohne Hamburg. - 5) In Hamburg einschl. Beihilfen zum Hochschulstudium.

Der Rückgang der Ausgaben und der Zahl der Hilfeempfänger hat sich im Jahre 1965 gegenüber 1964 deutlich verlangsamt. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die Erziehungsbeihilfen in steigendem Maße für eine längere und qualifizierte Ausbildung in Anspruch genommen wurden. Nicht nur die Ausgaben für Beihilfen zum H o c h s c h u l s t u d i u m , sondern auch die Zahl der Empfänger dieser Hilfen erhöhte sich gegenüber den beiden Vorjahren, während sich bei anderen Erziehungsbeihilfen weiterhin ein Rückgang der Beanspruchung durchsetzte. Von der Möglichkeit, bei entsprechenden Voraussetzungen an einer wissenschaftlichen Hochschule zu studieren, machten sowohl Waisen als auch Kinder von Beschädigten in erhöhtem Umfang Gebrauch. Letztere wachsen in zunehmendem Maße ebenfalls in Altersklassen hinein, die für eine Hochschulausbildung in Betracht kommen. Nach wie vor waren aber auch 1965 reichlich 90 % der Empfänger von Beihilfen für ein Hochschulstudium Waisen und nur knapp 10 % Kinder von Beschädigten.

Die Ausgaben für den einzelnen Beihilfeempfänger, nach Absetzung der auf die Beihilfe angerechneten Einkünfte der Eltern bzw. des Elternteils oder des Auszubildenden selbst, stiegen im Jahre 1965 gegenüber dem Vorjahr, vor allem infolge der allgemeinen Erhöhung der Regelsätze für den laufenden Lebensbedarf. Die Beträge lagen infolge Ausfalls eines väterlichen Einkommens bei den Waisen durchweg höher als bei den Kindern von Beschädigten, wobei noch hinzukommt, daß die Waisen im Gesamtdurchschnitt älter sind als die Kinder der Beschädigten und daher einen höheren Bedarf haben. Naturgemäß waren wiederum die Beihilfen zum Hochschulstudium im Einzelfall wesentlich höher (rund 60 %) als andere Beihilfen.



Kriegsopferfürsorge in den Ländern

Aus dem Vergleich der Ausgaben der einzelnen Länder für die Kriegsopferfürsorge geht hervor, daß das Ausmaß der Erhöhung des Gesamtaufwandes im Jahre 1965 gegenüber dem Vorjahr zum Teil recht unterschiedlich war. Die stärkste Zunahme der Ausgaben hatten das Saarland mit 37 % sowie Bayern und Rheinland-Pfalz mit einer Zuwachsrate von 24 bzw. 22 % aufzuweisen. Unter dem Bundesdurchschnitt von 14 % stiegen die Aufwendungen in Schleswig-Holstein mit 9 % sowie in Berlin (West) und Hamburg mit je 11 %. In Niedersachsen wurde lediglich der gleiche Betrag wie 1964 aufgewendet.

Tabelle 6 : Kriegsopferfürsorge in den Ländern

Art der Ausgaben	Rech- nungs- jahr	Einheit	Bundes- gebiet	Schleswig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrhein- Westfalen	Hessen	Rheinland- Pfalz	Baden- Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
Gesamtausgaben	1963 ²⁾	Mill. DM	310,7	11,8	15,0	36,93)	4,0	104,7	28,2	11,5	36,7	33,7	4,2	24,0
	1964	Mill. DM	331,2 ⁴⁾	11,4	14,9 ⁴⁾	37,7	4,1 ⁴⁾	117,6	32,5	11,7	37,1	36,2	4,1	23,9
	1965	Mill. DM	378,4 ⁴⁾	12,4	16,6 ⁴⁾	37,7	4,8 ⁴⁾	134,1	38,0	14,3	43,8	44,7	5,6	26,5
je Einwohner ⁵⁾	1963 ²⁾	DM	5,37	4,99	8,11	5,43 ³⁾	5,59	6,40	5,63	3,87	4,53	3,48	3,81	10,96
	1964	DM	5,65 ⁴⁾	4,74	8,05 ⁴⁾	5,51	5,56 ⁴⁾	7,10	6,40	3,89	4,49	3,63	3,65	10,88
	1965	DM	6,38 ⁴⁾	5,07	8,93 ⁴⁾	5,44	6,49 ⁴⁾	8,01	7,39	4,00	5,19	4,42	4,98	12,04

1) Vgl. Tabelle 1. - 2) Vgl. Tabelle 1, Fußnote 4. - 3) Vom 1. Dezember 1962 bis 31. Dezember 1963. - 4) Vgl. Tabelle 1, Fußnote 7. - 5) Bevölkerungszahl jeweils am 31. Dezember.

Durch die Steigerung der Leistungen der Kriegsopferfürsorge hat sich auch der Gesamtaufwand je Einwohner, ohne Berücksichtigung der Einnahmen, in allen Ländern mit Ausnahme von Niedersachsen erhöht. Im Jahre 1965 bewegte er sich in den Ländern zwischen 4,00 DM in Rheinland-Pfalz und 8,93 DM in Hamburg sowie 12,04 DM in Berlin (West). Dieses nimmt hier, ebenso wie in der Sozialhilfe, eine Sonderstellung ein, vor allem bedingt durch die ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt für die Älteren Behinderten und Hinterbliebenen.

Tabellenteil

1. Kriegsopferfürsorge
für Berechtigte
Gesamt

Ausgaben/Einnahmen	Bundes- gebiet ¹⁾		Schleswig- Holstein		Hamburg ¹⁾		Nieder- sachsen		Bremen ¹⁾		Nordrhein- Westfalen	
	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%

19

Ausgaben insgesamt	378,4	100	12,4	100	16,6	100	37,7	100	4,8	100	134,1	100
davon												
Beihilfen	341,6	90,3	11,2	90,7	14,4	87,2	29,5	78,2	4,5	93,5	121,9	90,9
Darlehen	36,7	9,7	1,1	9,3	2,1	12,8	8,2	21,8	0,3	6,5	12,1	9,1
Einnahmen	55,3	14,6	1,5	12,2	2,9	17,8	5,3	14,2	0,9	18,4	18,2	13,6
davon												
Einnahmen (\$ 27 e BVG) und Rücker- stattungen von Leistungen	35,2	9,3	0,9	7,4	1,8	10,6	2,4	6,2	0,7	14,6	11,7	8,8
Tilgung und Zinsen von Darlehen	20,1	5,3	0,6	4,7	1,2	7,2	3,0	8,0	0,2	3,8	6,4	4,8
Reine Ausgaben	323,1	85,4	10,9	87,8	13,6	82,2	32,3	85,8	3,9	81,6	115,9	86,4

19

Ausgaben insgesamt	331,2	100	11,4	100	14,9	100	37,7	100	4,1	100	117,6	100
Einnahmen	35,1	10,6	1,2	10,3	1,7	11,2	4,2	11,0	0,5	13,2	9,8	8,3
Reine Ausgaben	296,1	89,4	10,2	89,7	13,2	88,8	33,6	89,0	3,5	86,8	107,8	91,7

19

Ausgaben insgesamt	310,7	100	11,8	100	15,0	100	36,9	100	4,0	100	104,7	100
Einnahmen	28,2	9,1	0,8	6,8	3,2	21,1	3,4	9,3	0,5	11,3	8,1	7,7
Reine Ausgaben	282,5	90,9	11,0	93,2	11,8	78,9	33,5	90,7	3,5	88,7	96,6	92,3

1) 1964 und 1965 in Hamburg und Bremen ohne Leistungen nach § 80 SVG sowie ohne Leistungen nach dem Gesetz Kriegsopferfürsorge aus Haushaltsmitteln der Länder.

In den Ländern

im Inland

Übersicht

Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Ausgaben/Einnahmen
Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	

65

38,0	100	14,3	100	43,8	100	44,7	100	5,6	100	26,5	100	Ausgaben insgesamt
davon												
34,6	91,0	13,0	91,1	41,3	94,4	40,4	90,4	5,3	93,7	25,4	96,1	Beihilfen
3,4	9,0	1,3	8,9	2,5	5,6	4,3	9,6	0,4	6,3	1,0	3,9	Darlehen
6,0	15,7	1,2	8,3	6,5	14,7	7,4	16,6	0,6	11,5	4,7	17,9	Einnahmen
davon												
3,6	9,3	0,8	5,6	4,4	10,1	4,4	9,7	0,5	9,0	4,0	15,3	Einnahmen (§ 27 e BVG) und Rücker- stattungen von Leistungen
2,4	6,3	0,4	2,7	2,0	4,6	3,1	6,8	0,1	2,5	0,7	2,7	Tilgung und Zinsen von Darlehen
32,1	84,3	13,1	91,7	37,3	85,3	37,3	83,4	5,0	88,5	21,7	82,1	Reine Ausgaben

64

32,5	100	11,7	100	37,1	100	36,2	100	4,1	100	23,9	100	Ausgaben insgesamt
3,9	11,8	0,8	6,5	4,1	11,2	4,6	12,6	0,5	12,0	4,0	16,7	Einnahmen
28,7	88,2	10,9	93,5	33,0	88,8	31,7	87,4	3,6	88,0	19,9	83,3	Reine Ausgaben

63²⁾

28,2	100	11,5	100	36,7	100	33,7	100	4,2	100	24,0	100	Ausgaben insgesamt
2,4	8,7	0,6	4,8	2,8	7,5	2,5	7,4	1,4	33,9	2,6	11,0	Einnahmen
25,8	91,3	11,0	95,2	33,9	92,5	31,2	92,6	2,8	66,1	21,4	89,0	Reine Ausgaben

Über den zivilen Ersatzdienst. - 2) Einschl. der pauschalierten Leistungen und der Leistungen der Träger der

2. Ausgaben der Kriege

Bruttoausgaben für

Hilfeart nach dem BVG	Bundes- gebiet ¹⁾		Schleswig- Holstein		Hamburg ¹⁾		Nieder- sachsen		Bremen ¹⁾		Nordrhein- Westfalen	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
Leistungen für Sonder												
Berufsfürsorge	8 323	12,0	383	17,2	403	14,3	1 017	11,0	115	15,7	2 929	13,5
Erziehungsbeihilfen	19 526	28,2	672	30,2	658	23,3	1 650	17,8	123	16,8	7 095	32,7
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	15 272	22,0	396	17,8	223	7,9	1 786	19,3	267	36,5	4 279	19,7
Erholungsfürsorge	7 890	11,4	85	3,8	704	24,9	476	5,1	93	12,8	2 722	12,5
Wohnungsfürsorge	7 437	10,7	409	18,4	141	5,0	2 765	29,9	25	3,4	1 284	5,9
Sonstige Hilfen (§ 27 b)	10 885	15,7	281	12,6	697	24,7	1 553	16,8	109	14,9	3 421	15,7
Zusammen	69 332	100	2 225	100	2 826	100	9 246	100	731	100	21 731	100
dagegen 1964	64 661	100	2 109	100	2 550	100	9 119	100	506	100	20 557	100
1963	62 626	100	2 227	100	2 042	100	10 062	100	511	100	18 598	100
Leistungen für												
Berufsfürsorge	25 568	8,3	782	7,7	2 303	16,8	3 559	12,5	342	8,4	8 919	7,9
Erziehungsbeihilfen	144 230	46,7	6 174	60,9	4 333	31,6	15 169	53,4	1 337	32,7	47 183	42,0
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	51 794	16,8	1 370	13,5	2 911	21,2	4 021	14,1	1 163	28,5	20 864	18,6
Erholungsfürsorge	25 615	8,3	253	2,5	1 426	10,4	866	3,0	652	15,9	12 535	11,2
Wohnungsfürsorge	6 128	2,0	394	3,9	180	1,3	1 905	6,7	4	0,1	2 028	1,8
Sonstige Hilfen (§ 27 b)	55 686	18,0	1 168	11,5	2 578	18,8	2 911	10,2	569	14,4	20 807	18,5
Zusammen	309 021	100	10 140	100	13 730	100	28 429	100	4 087	100	112 336	100
dagegen 1964	266 562	100	9 294	100	12 357	100	28 625	100	3 571	100	97 004	100
1963 ²⁾	248 097	100	9 618	100	12 996	100	26 794	100	3 537	100	86 111	100
Leistungen für alle												
Berufsfürsorge	33 890	9,0	1 165	9,4	2 706	16,3	4 575	12,1	457	9,5	11 848	8,8
Erziehungsbeihilfen	163 756	43,3	6 845	55,4	4 991	30,1	16 819	44,6	1 460	30,3	54 278	40,5
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	67 066	17,7	1 765	14,3	3 133	18,9	5 807	15,4	1 430	29,7	25 143	18,8
Erholungsfürsorge	33 505	8,9	338	2,7	2 130	12,9	1 341	3,6	745	15,5	15 257	11,4
Wohnungsfürsorge	13 565	3,6	803	6,5	321	1,9	4 669	12,4	29	0,6	3 312	2,5
Sonstige Hilfen (§ 27 b)	66 570	17,6	1 449	11,7	3 275	19,8	4 464	11,8	699	14,5	24 228	18,1
Insgesamt	378 353	100	12 365	100	16 556	100	37 675	100	4 818	100	134 068	100
dagegen 1964	331 223	100	11 403	100	14 907	100	37 744	100	4 076	100	117 561	100
1963 ²⁾	310 723	100	11 846	100	15 038	100	36 856	100	4 048	100	104 708	100
darunter (1965) Leistungen nach § 80 SVO ³⁾	1 364	0,4	123	1,0	.	.	247	0,7	.	.	522	0,4

1) Vgl. Tabelle 1 Fußnote 1. - 2) Vgl. Tabelle 1 Fußnote 2. - 3) Einschl. der Leistungen nach dem Gesetz über

opferfürsorge nach Hilfearten

Berechtigte im Inland

Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Hilfeart nach dem BVG
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
fürsorgeberechtigte												
980	13,2	246	10,1	896	10,5	1 009	12,2	109	15,4	235	4,6	Berufsfürsorge
1 293	17,4	872	35,8	2 895	33,8	3 137	37,8	232	32,8	898	17,4	Erziehungsbeihilfen
1 739	23,4	341	14,0	2 247	26,3	1 375	16,6	77	10,9	2 543	49,4	Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt
1 537	20,7	188	7,7	816	9,5	340	4,1	113	16,0	815	15,8	Erholungsfürsorge
592	8,0	389	16,0	636	7,4	1 187	14,3	9	1,3	-	-	Wohnungsfürsorge
1 284	17,3	399	16,4	1 064	12,4	1 248	15,0	167	23,6	661	12,8	Sonstige Hilfen (§ 27 b)
Zusammen												
7 425	100	2 434	100	8 555	100	8 296	100	707	100	5 153	100	dagegen 1964
6 925	100	2 054	100	7 802	100	7 569	100	581	100	4 889	100	1963
6 157	100	1 894	100	7 947	100	7 684	100	635	100	4 869	100	
sonstige Berechtigte												
2 657	8,7	771	6,5	2 763	7,8	2 367	6,5	417	8,5	688	3,2	Berufsfürsorge
13 075	42,7	7 749	65,2	20 817	59,1	19 944	54,8	2 177	44,3	6 273	29,4	Erziehungsbeihilfen
4 607	15,1	1 153	9,7	4 509	12,8	4 082	11,2	1 167	23,8	5 948	27,9	Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt
4 391	14,4	881	7,4	1 667	4,7	818	2,2	529	10,8	1 597	7,5	Erholungsfürsorge
283	0,9	192	1,6	240	0,7	611	1,7	11	0,2	283	1,3	Wohnungsfürsorge
5 580	18,2	1 138	9,6	5 210	14,8	8 573	23,6	609	12,4	6 523	30,6	Sonstige Hilfen (§ 27 b)
Zusammen												
30 593	100	11 883	100	35 207	100	36 394	100	4 910	100	21 312	100	dagegen 1964
25 609	100	9 604	100	29 307	100	28 654	100	3 494	100	19 043	100	1963 ²⁾
22 016	100	9 592	100	28 787	100	25 970	100	3 578	100	19 098	100	
Berechtigten zusammen												
3 637	9,6	1 017	7,1	3 660	8,4	3 375	7,6	526	9,4	923	3,5	Berufsfürsorge
14 368	37,8	8 622	60,2	23 712	54,2	23 082	51,6	2 409	42,9	7 171	27,1	Erziehungsbeihilfen
6 346	16,7	1 494	10,4	6 757	15,4	5 457	12,2	1 244	22,1	8 491	32,1	Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt
5 928	15,6	1 069	7,5	2 483	5,7	1 158	2,6	643	11,4	2 412	9,1	Erholungsfürsorge
875	2,3	580	4,1	876	2,0	1 798	4,0	20	0,3	283	1,1	Wohnungsfürsorge
6 864	18,1	1 537	10,7	6 274	14,3	9 821	22,0	775	13,8	7 184	27,1	Sonstige Hilfen (§ 27 b)
Insgesamt												
38 018	100	14 318	100	43 762	100	44 690	100	5 617	100	26 465	100	dagegen 1964
32 534	100	11 658	100	37 109	100	36 223	100	4 075	100	23 932	100	1963 ²⁾
28 172	100	11 487	100	36 735	100	33 654	100	4 213	100	23 966	100	
128	0,3	39	0,3	80	0,2	198	0,4	26	0,5	-	-	darunter (1965) ³⁾ Leistungen nach § 80 SVG

den zivilen Ersatzdienst.

3. Berufsfürsorge nach dem Bundesversorgungsgesetz

L a n d	Bruttoausgaben insgesamt 1)		Davon				
			berufliche Fortbildung, Umschulung, Ausbildung sowie Schulausbildung	Beihilfen zur Beschaffung, Unterhaltung u. zum Betrieb eines Kfz. für Beschädigte	Darlehen zur Beschaffung, Unterhaltung u. zum Betrieb eines Kfz. für Beschädigte	Sonstige	
	1 000 DM	%				1 000 DM	Beihilfen
Schleswig-Holstein	1 165	3,4	733	46	342	3	41
Hamburg	2 706	8,0	745	475	.	3	1 482 ²⁾
Niedersachsen	4 575	13,5	1 267	515	2 102	95	596
Bremen	457	1,3	191	13	240	1	13
Nordrhein-Westfalen	11 848	35,0	3 014	1 645	5 308	248	1 633
Hessen	3 637	10,7	1 166	431	1 256	47	738
Rheinland-Pfalz	1 017	3,0	503	41	419	13	41
Baden-Württemberg	3 660	10,8	1 007	987	1 073	270	324
Bayern	3 376	10,0	1 116	290	1 532	81	357
Saarland	526	1,6	140	32	268	9	77
Berlin (West)	923	2,7	427	251	194	3	49
Bundesgebiet	33 890	100	10 309	4 725	12 733 ⁴⁾	773	5 350 ²⁾
dagegen 1964	31 782	100	9 408 ³⁾	4 551	11 510 ⁴⁾	929 ⁴⁾	5 383 ²⁾
1963 ⁵⁾	31 209	100	9 183	3 573	11 283	980	6 189

1) Leistungen für Berechtigte im Inland. - 2) In Hamburg einschl. Darlehen zur Beschaffung, Unterhaltung und zum Betrieb eines Kraftfahrzeuges für Beschädigte. - 3) In Hamburg einschl. sonstige Beihilfen. - 4) Ohne Hamburg. - 5) Vgl. Tabelle 1 Fußnote 2.

4. Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungsgesetz

L a n d	Bruttoausgaben insgesamt ¹⁾		Beihilfen zum Hochschulstudium			Sonstige Beihilfen		
			zusammen	davon		zusammen	davon	
				für Kinder von Beschä- digten	an Waisen		für Kinder von Beschä- digten	an Waisen
	1 000 DM	%	1 000 DM					
Schleswig-Holstein	6 845	4,2	2 905	188	2 717	3 941	1 701	2 239
Hamburg	4 991	3,0	.	.	.	4 991 ²⁾	1 851 ²⁾	3 141 ²⁾
Niedersachsen	16 819	10,3	6 651	538	6 113	10 168	5 128	5 039
Bremen	1 460	0,9	757	37	720	703	324	379
Nordrhein-Westfalen	54 278	33,1	20 800	1 566	19 234	33 478	18 842	14 636
Hessen	14 368	8,8	6 661	364	6 296	7 707	4 259	3 448
Rheinland-Pfalz	8 622	5,3	3 999	255	3 744	4 623	2 526	2 097
Baden-Württemberg	23 712	14,5	11 950	997	10 953	11 762	6 715	5 047
Bayern	23 082	14,1	8 461	747	7 714	14 621	9 753	4 867
Saarland	2 409	1,5	1 008	101	907	1 402	684	717
Berlin (West)	7 171	4,4	3 722	253	3 469	3 449	1 800	1 649
Bundesgebiet	163 756	100	66 913 ³⁾	5 047 ³⁾	61 866 ³⁾	96 843 ²⁾	53 585 ²⁾	43 259 ²⁾
dagegen 1964	165 991	100	62 925 ³⁾	4 288 ³⁾	58 637 ³⁾	103 067 ²⁾	48 853 ²⁾	54 214 ²⁾
1963 ⁴⁾	184 660	100	63 675 ³⁾	4 218 ³⁾	59 456 ³⁾	120 985 ²⁾	47 106 ²⁾	73 879 ²⁾

1) Leistungen für Berechtigte im Inland. - 2) In Hamburg einschl. der Ausgaben für Erziehungsbeihilfen zum Hochschulstudium. - 3) Ohne Hamburg. - 4) Einschl. der Leistungen aus Haushaltsmitteln der Länder.

5. Empfänger laufender Leistungen der Kriegsopferversorge
nach Hilfearten des Bundesversorgungsgesetzes
am Ende des Rechnungsjahres

am Ende des Rechnungsjahres

L a n d	Empfänger laufender Leistungen						Sonstige Hilfen (§ 27 b)
	Berufsfürsorge		Erziehungs- beihilfen	Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt			
	insgesamt	darunter zur Unter- haltung u. zum Betrieb von Kfz. für Beschädigte		insgesamt	davon für		
					Beschädigte	Hinter- bliebene	
Schleswig-Holstein	202	87	3 388	1 084	333	751	805
Hamburg	2 766	2 700	1 751	1 358	312	1 046	1 885
Niedersachsen	574	274	10 724	3 233	1 666	1 567	3 127
Bremen	109	71	701	584	189	395	590
Nordrhein-Westfalen	2 336	1 876	24 892	15 216	3 779	11 437	13 500
Hessen	841	616	8 017	2 809	1 482	1 327	2 926
Rheinland-Pfalz	234	140	5 345	1 339	515	824	838
Baden-Württemberg	1 251	1 029	12 622	3 126	1 641	1 485	3 671
Bayern	398	211	14 831	2 698	1 128	1 570	2 477
Saarland	133	86	2 089	754	181	573	714
Berlin (West)	191	129	3 423	6 133	1 876	4 257	1 193
Bundesgebiet	9 035	7 219	87 783	38 334	13 102	25 232	31 726
dagegen 1964	8 318	6 305	90 130	39 455	14 766	24 689	21 591
1963	8 561	6 277	101 371	47 649	17 488	30 161	15 041

1) Nur Berechtigte im Inland. 1963 einschl. der Empfänger von pauschalisierten und der von den Trägern der Kriegsopferversorge aus Haushaltsmitteln der Länder gewährten Leistungen. Personen, denen Hilfen verschiedener Art gewährt wurden oder die im Rahmen der Berufsfürsorge Leistungen verschiedener Art erhielten (z.B. Hilfe zur beruflichen Fortbildung, Umschulung, Ausbildung usw. zusammen mit Hilfe zur Unterhaltung und zum Betrieb von Kraftfahrzeugen) wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

6. Empfänger von Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungsgesetz
am Ende des Rechnungsjahres

L a n d	Empfänger insgesamt 1)			Davon Empfänger von					
				Beihilfen zum Hochschulstudium			sonstigen Beihilfen		
				zusammen	Kinder von Beschädigten	Waisen	zusammen	Kinder von Beschädigten	Waisen
	1963	1964							
	1965								
Schleswig-Holstein	4 418	3 833	3 388	965	64	901	2 423	1 402	1 021
Hamburg	2 271	1 981	1 751	391	37	354	1 360	840	520
Niedersachsen	10 537	10 232	10 724	3 260	252	3 008	7 464	5 011	2 453
Bremen	805	706	701	307	30	277	394	187	207
Nordrhein-Westfalen	31 148	26 227	24 892	6 374	531	5 843	18 518	11 763	6 755
Hessen	8 997	8 063	8 017	3 023	254	2 769	4 994	3 268	1 726
Rheinland-Pfalz	5 933	5 340	5 345	1 598	106	1 492	3 747	2 229	1 518
Baden-Württemberg	13 918	13 394	12 622	4 165	507	3 658	8 457	5 541	2 916
Bayern	15 953	14 484	14 831	3 961	456	3 505	10 870	8 144	2 726
Saarland	1 552	1 740	2 089	856	98	758	1 233	618	615
Berlin (West)	5 839	4 130	3 423	1 438	111	1 327	1 985	1 044	941
Bundesgebiet	101 371	90 130	87 783	26 338	2 446	23 892	61 445	40 047	21 398

1) Nur Berechtigte im Inland. 1963 einschl. der Empfänger von Leistungen aus Haushaltsmitteln der Länder.

7. Einmalige Leistungen der Kriegsofopfer

L a n d	Einmalige Leistungen insgesamt (Fälle) 1)	Da				
		Berufsfürsorge		Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt		
		zusammen	darunter Beihilfen u. Darlehen zur Beschaffung v. Kfz. für Beschädigte	zusammen	für	
					Beschädigte	Hinterbliebene
Schleswig-Holstein	7 382	226	163	3 764	1 176	2 588
Hamburg	9 215	854	39	1 687	939	748
Niedersachsen	21 682	1 553	1 218	10 656	4 889	5 767
Bremen	5 518	104	74	3 093	417	2 676
Nordrhein-Westfalen	98 542	3 246	2 605	42 393	14 872	27 521
Hessen	43 790	1 390	1 006	16 572	5 414	11 158
Rheinland-Pfalz	7 539	331	196	2 263	1 374	889
Baden-Württemberg	32 358	2 103	1 349	17 190	7 373	9 817
Bayern	23 618	1 480	1 148	10 677	5 596	5 081
Saarland	4 221	120	105	1 944	526	1 418
Berlin (West)	18 122	302	171	8 643	4 616	4 027
Bundesgebiet	271 987	11 709	8 074	118 882	47 192	71 690
dagegen 1964	233 514	12 184	7 371	108 948	43 455	65 493
1963 ²⁾	.	12 396	7 374	.	.	.

1) Nur Leistungen für Berechtigte im Inland. - 2) Einschl. der pauschalisierten und der von den Trägern der Kriege

8. Die Sonderfürsorgeberechtigten

L a n d	Empfänger laufender Leistungen am Ende des Rechnungsjahres 2)				
	Berufsfürsorge		Ergänzungs- beihilfen	Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	Sonstige Hilfen (\$ 27 b BVG)
	insgesamt	darunter zur Unterhaltung und zum Betrieb von Kfz. für Beschädigte			
Schleswig-Holstein	77	41	581	119	74
Hamburg	786	762	414	81	203
Niedersachsen	316	249	2 061	750	1 543
Bremen	46	36	66	62	41
Nordrhein-Westfalen	848	727	4 645	679	1 198
Hessen	95	27	1 231	872	250
Rheinland-Pfalz	106	92	1 075	218	52
Baden-Württemberg	379	314	2 156	620	449
Bayern	171	125	3 059	328	262
Saarland	29	22	260	20	147
Berlin (West)	100	82	489	710	111
Bundesgebiet	2 953	2 477	16 037	4 459	4 330
dagegen 1964	2 890	2 328	13 728	5 530	3 656
1963	2 760	2 108	12 955	6 917	2 841

1) Nur Berechtigte im Inland. - 2) Personen, denen Hilfen verschiedener Art gewährt wurden oder die im Rah Umsehulung, Ausbildung usw. zusammen mit Hilfe zur Unterhaltung und zum Betrieb von Kraftfahrzeugen) wurden

fürsorge im Laufe des Rechnungsjahres

von					L a n d
Erholungsfürsorge			Wohnungs- fürsorge	Sonetige Hilfen (\$ 27 b BVG)	
zusammen	für				
	Beschädigte	Hinterbliebene			
859	207	652	219	2 314	Schleswig-Holstein
3 278	2 039	1 239	302	3 094	Hamburg
3 060	1 163	1 897	970	5 443	Niedersachsen
1 881	807	1 074	23	417	Bremen
36 704	18 630	18 074	1 486	14 713	Nordrhein-Westfalen
20 903	12 002	8 901	331	4 594	Hessen
3 113	742	2 371	188	1 644	Rheinland-Pfalz
6 690	3 764	2 926	285	6 090	Baden-Württemberg
3 377	1 171	2 206	1 528	6 556	Bayern
1 773	439	1 334	38	346	Saarland
5 715	1 542	4 173	68	3 394	Berlin (West)
87 353	42 506	44 847	5 438	48 605	Bundesgebiet
68 600	32 994	35 606	3 664	40 118	dagegen 1964
50 775	25 593	25 182	4 002	.	1963 ²⁾

opferfürsorge aus Haushaltsmitteln der Länder gewährten Leistungen.

Empfänger von Kriegsopterfürsorge¹⁾

Empfänger <u>einmaliger</u> Leistungen im Laufe des Rechnungsjahres (Fälle)							L a n d
insgesamt	davon						
	Berufsfürsorge		Ergänzende Hilfe zum Lebens- unterhalt	Erholungs- fürsorge	Wohnungs- fürsorge	Sonstige Hilfen (§ 27 b BVG)	
	zusammen	darunter Beihilfen u. Darlehen zur Beschaffung v. Kfs. für Beschädigte					
1 282	62	39	551	152	119	398	Schleswig-Holstein
2 098	197	-	267	735	178	721	Hamburg
5 226	321	243	2 558	711	587	1 049	Niedersachsen
316	48	19	68	168	8	24	Bremen
19 254	738	542	8 407	8 177	402	1 530	Nordrhein-Westfalen
7 973	353	226	1 483	4 361	167	1 609	Hessen
2 159	104	37	787	441	131	696	Rheinland-Pfalz
8 651	653	321	4 176	1 708	181	1 933	Baden-Württemberg
7 754	448	301	3 304	791	976	2 235	Bayern
565	31	29	262	186	18	68	Saarland
4 121	59	12	2 836	862	-	364	Berlin (West)
59 399	3 014	1 769	24 699	18 292	2 767	10 627	Bundesgebiet
58 624	3 538	1 856	23 446	16 269	1 785	13 586	dagegen 1964
.	3 492	1 658	.	13 611	2 035	.	1963

men der Berufsfürsorge Leistungen verschiedener Art erhielten (z. B. Hilfe zur beruflichen Fortbildung, bei jeder Hilfeart gezählt.

9. Kriegsofopferfürsorge für Berechtigte im Ausland

Hilfeart nach dem BVG	Bruttoausgaben ¹⁾		Empfänger laufender Leistungen am Ende des Rechnungs- jahres 2)		Fälle einmaliger Leistungen	
	1964	1965	1964	1965	1964	1965
	1 000 DM		Anzahl			
Berufsfürsorge	22	46	6	6	9	40
Erziehungsbeihilfen	665	631	350	383	-	-
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	225	323	192	200	231	131
Erholungsfürsorge	9	15	-	-	31	40
Wohnungsfürsorge	30	8	-	-	4	4
Sonstige Hilfen (§ 27 b)	24	57	6	21	62	73
Insgesamt	975	1 080	554	610	337	288

1) Ohne Hamburg 1964 insgesamt 125,2 Tsd. DM, 1965 insgesamt 192,8 Tsd. DM. - 2) Einschl. möglicher Mehrfach-
zählungen.

Fachserie K:

Öffentliche Sozialleistungen

In dieser Fachserie sind die Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge und Jugendhilfe sowie sonstiger öffentlicher Sozialleistungen zusammengefaßt.

Reihe 1: Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge

I. Sozialhilfe

II. Kriegsopferfürsorge

Die Reihe bringt in zwei Einzeltiteln jährliche Angaben über die Empfänger und Leistungen der Sozialhilfe und der Kriegsopferfürsorge.

In unregelmäßig erscheinenden **Sonderbeiträgen** werden außerdem die jeweiligen Ergebnisse der hierüber durchgeführten Sonderuntersuchungen veröffentlicht.

Reihe 2: Öffentliche Jugendhilfe

Die Reihe enthält jährliche Angaben über die öffentlichen Maßnahmen, den Aufwand und die Einrichtungen der Jugendhilfe, ferner jeweils die Ergebnisse der Sonderermittlungen auf diesem Gebiet.

Ergebnisse einmaliger Zählungen

Es ist vorgesehen, die Ergebnisse besonderer Erhebungen auf den Gebieten der Sozialversicherung, Kriegsopferversorgung oder anderer Sozialleistungszweige als einmalige Veröffentlichungen herauszugeben.

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT · WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH · STUTTGART UND MAINZ